

Tag folgte
in Landolt
mit Petra
kipiste.

te Medizin.»

Die Mosimanns bewirtschaften den über 500 Jahre alten

Anita Mosimann kochte
im Finale selbst
gefangene Forellen.

Justizdepartement
Sie sauer?

Departement
ber in FDP-
das EJPD er-
s ein Schlüs-
es, weil das
tiz bei allen
der anderen
viert ist. Ka-
ill mitgestal-
sie im EJPD
rd sein, dass
igen Zunah-
stroms griffi-
tieren kann.

gsskifahren
bst für eine
ersportlerin
ke zu dünn,
zu eintönig.
auf der Ter-
urants hoch
e das makel-
ssst sich die
scheinen. So
für ihren ers-
FDP-Chefin.
nich Symbol
imat), sagt
«Sie lehren
zeigen mir,
erschiedene

onnens-
mit SVP-
östi

Schiffe, Masken, Kerzen-
ständer. Tausende Erin-
nerungsstücke hat die
Schauspielerin **Alexandra Prusa**
(60, «Schweizer Helden») von
ihrem russischen Vater **Juri**
(† 81) geerbt, der vor sechs Jah-
ren starb. «Ich habe meine Kind-
heit nicht mit ihm verbracht.
Durch die Beschäftigung mit all
seinen Souvenirs, habe ich mehr
von ihm erfahren als all die Jah-
re davor.»

**Prusa war drei Jahre alt, als
der Vater die Familie verliess
und bald als Staatenloser zur
See fuhr.** «In Genua heuerte er
als Matrose an. Papa war ein
begnadeter Charmeur, grossar-
tiger Tänzer und sprach diverse
Sprachen. So wurde er zum
Unterhaltungsoffizier ernannt.
Heute würde man dies als
Eventmanager betiteln», sagt
sie lachend.

Sie, die mit ihrer Mutter und
Bruder **Eduard** zu der Zeit in
Florenz (I) lebte, sah ihn alle
drei Monate für einen Tag.
Dann, wenn sein Schiff wieder
anlegte. «Ich kenne niemanden,
der so viele Anker gesehen hat
wie ich. **Den einen, zur Pflicht
ernannten Tag, gingen wir den
Hafen rauf und runter.** Es gab
Gelati, Pizza und Pasta. Dieses
Programm wurde zur Traditi-
on.» Ein Tag, der für sie in spe-
zieller Erinnerung ist. «Weil ich

Alles muss raus

Schauspielerin
Alexandra Prusa
räumt ihr Leben auf

Auch Erinnerungsstücke
wie diese asiatischen
Figuren will sie
verkaufen.



Alexandra Prusa in
ihrem Eventlokal
Was Bleibt & Co., das
sie nun schliesst.



da mein Matrosenuniformli und
die steifen Lackschuhe anzie-
hen musste. So wurde mir
schnell bewusst, den Vater zu
sehen, muss etwas Besonderes
sein.»

**Nähergekommen ist sie ih-
rem Vater erst als Erwachsene,
als sie beide in Zürich lebten.**
Zu dieser Zeit hatte sie sich
längst einen Namen als Schau-
spielerin gemacht. Prusa spie-
lte in Marc Forsters Bond-Film
«Quantum of Solace», in «Der
Bestatter», «Schweizer Helden»
und in «Um Himmels Willen»
an der Seite von **Fritz Wepper**

(77), da spielte sie seine Tango-
lehrerin.

Auch dies eine Leidenschaft
von Alexandra Prusa, die sich
darin ausbilden liess. Nebst ih-
ren Engagements vor der Kame-
ra und als Sängerin eröffnete sie
nach dem Tod ihres Vaters 2012
das Eventlokal Was Bleibt & Co.
**Den Vertrag dafür hat sie auf
Ende Jahr gekündigt und trennt
sich nun auch von der Sammlung
ihres Vaters.** «Ich lasse die Ver-
gangenheit hinter mir.» Was
nun nicht wegkomme, werde sie
einem Antiquariat geben. Es sei
für sie an der Zeit, sich von Ge-

genständen freizumachen und
sich primär auf die Kunst zu
konzentrieren.

**Das Bundesamt für Kultur
und die Zürcher Filmstiftung
haben ihr Gelder für die Verfil-
mung ihres Musiktheaters «Ab-
razo – Tango des Überlebens»
gesprochen.** «Ich gastiere damit
am 23. Januar im Zürcher Kos-
mos, Regisseurin Gitta Gsell
will diesen Stoff verfilmen.»
Prusa bricht auf zu neuen Ufern.
«Seit ich nicht mehr die Vergan-
genheit pflege, sondern sie los-
lasse, öffnen sich mir ganz neue
Türen.» **Flavia Schlittler**